

INHALT

Zur Einführung	17
A. Möglichkeiten der Farbgebung in der zweiten Hälfte des 17. und zu Anfang des 18. Jahrhunderts	25
1) Westerndorf (1670)	25
2) München, Theatinerkirche St. Kajetan (1675-88)	26
3) Benediktbeuern, Klosterkirche (1680-83)	26
4) Tegernsee, Klosterkirche (1685-89)	27
5) Passau, Studienkirche St. Michael (bis 1677)	28
6) Pfreimd, Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt (1681-88)	29
7) Speinshart, Klosterkirche (etwa 1696-1706)	30
8) Freystadt, Wallfahrtskirche Maria Hilf (Weihe 1710)	33
9) Ensdorf, Klosterkirche (1695-1717)	35
10) Ausstattung der Zeit	36
B. Farbigkeit in Bayerischen Kirchenräumen des 18. Jahrhunderts (Analysen)	39
Farbigkeit in Kirchenräumen Cosmas Damian und Egid Quirin Asams	39
I. Die Benediktinerklosterkirche St. Georg in Weltenburg (1717-21)	39
1) "Gebaute Dekoration"	39
2) Die Entstehung "Gebauter Dekoration" durch materialgebundene Farbigkeit und Eintönigkeit	41
3) verschiedenfarbige und doch farblich aufeinander bezogene Raum"sphären" und schichtweise zunehmender Architekturschwund	43
4) das farbliche Verhältnis von Laienraum und optischen Raumzielen	46
5) die Funktion der Farbigkeit der "Zwischenzonen"	48
6) Farbigkeit und Licht	50
a) Grundlage und Ziel des Beleuchtungssystems	50
b) Gold-, Silber- und Marmorglanz	51
c) künstlerisch-technische Beeinflussung der Farb- und Lichtwirkung	52
7) die Farbigkeit der plastischen Figurenwelt	53
a) rosa Fassungen	53
b) buntfarbige Fassungen	54
c) verschiedenfarbige Fassungen der Hochaltargruppe	56
d) die farbliche Komposition der Hochaltarfiguren und ihre ikonologische Bedeutung	58
II. Die ehemalige Augustinerchorherrnstiftskirche Mariä Himmelfahrt in Rohr (1717-22)	60

1) Rohr als Asamraum	60
2) Förderung der Plastizität durch die farbliche Anlage - "gebaute Plastik"	60
3) Farbigkeit der Dekoration im Verhältnis zum Weiß des Raummantels	62
a) Dekoration als "farbiges Kleid"	62
b) Unterstützung der "Sogwirkung" des Hochaltars	63
4) Farbigkeit des Hochaltars	64
a) Zusammenhalt trotz räumlicher Distanzen	64
b) raumprägende Kraft des Hochaltars	66
5) Licht und Farbigkeit	68
a) die Lichtverhältnisse im Vergleich zu Weltenburg	68
b) das Verhältnis von Licht und Farbigkeit als künstlerisch gewollte Konzeption	69
6) die differenzierte Farbigkeit der figürlich-plastischen Ausstattung	71
 III. Die ehemalige Prämonstratenserklsterkirche St. Margaretha in Osterhofen (1727-31)	 73
1) die Künstler-Konstellation Fischer-Asam und ihre Auswirkung auf das Verhältnis von weißer Architektur und farbiger Dekoration	73
2) Gesichtspunkte der farblichen Ordnung	74
a) symmetrische Anlagen und Betonung der Mitte	74
b) System der farblichen Akzentuierung	76
c) verbindende farbige Glieder	77
d) Pracht und Kostbarkeit	78
3) die Integration der Ausstattung in das Farbsystem der Raumschale	80
a) Hochaltar und Raummantel	80
b) Bildwirkung und Kreislauf farbiger und inhaltlicher Höhepunkte	82
4) die Bedeutung von Farbigkeit und Licht für die anschauliche und inhaltliche Erscheinung der Altäre	84
a) das Fenster als Bestandteil des Altars	84
b) ein leicht kolorierter Hochaltarentwurf Egid Asams	86
5) die Fresken Cosmas Damian Asams in ihrem Verhältnis zum Raum	87
 IV. Die Asamkirche St. Johann Nepomuk in München (ab 1733) ..	 88
1) Synthese der Raumideen von Weltenburg und Osterhofen	88
2) farbliche Differenzierung der Raumsphären bei grundsätzlich verwandter farblicher Ordnung	90
a) Untergeschoß	90
b) Balustrade	91
c) Obergeschoß	92

3) die vielfältige Bindung zwischen Hochaltarbereich und Laienraum - farbliche Beziehung im Sinn des theologischen Programms	94
a) Bindungen	94
b) die farbigen Fassungen der Figuren - auch sie Akzente ...	96
c) Funktion und Wirkung des Lichts für die besondere Beziehung zwischen Laienraum und Hochaltarbereich	99
V. Die Münchner Asamkirche als die "ideale Lösung" zur Darstellung eines Verhältnisses zwischen irdischer und himmlischer Sphäre und die Stellung der Asamschen Raumkunst in ihrer Zeit	100
Die Farbigkeit in Kirchenräumen Johann Michael Fischers	103
I. Die St. Michaelskirche in München-Berg am Laim (1739-42).	104
1) die Bedeutung der Stützenfarbigkeit für die Erscheinung von Raum und Raumgrenzen	104
a) das doppeldeutige Verhältnis der Stützen zur Wand	104
b) die Bedeutung des Räumlichen	105
2) die anschauliche Erscheinung der seitlichen Raumgrenzen ..	106
a) die dreidimensionale Raumgrenze	106
b) Farbigkeit und Licht	107
3) die oberen Raumgrenzen - Dekoration und Fresken Johann Baptist Zimmermanns	110
a) Farbigkeit der Stuckdekoration	110
b) Farbigkeit der Fresken	112
4) die Farbigkeit der Ausstattung Johann Baptist Straubs und ihre Beziehung zur Raumarchitektur	114
5) Elemente zur Steigerung der Bildwirkung der Anräume	117
a) optischer Verband roter Säulen	117
b) die Bildwirkung des Hochaltars	118
6) Fassungen figürlicher Plastik	119
II. Die Anastasiakapelle in Benediktbeuern (1751-58)	120
1) Weiterentwicklung und Neuansätze	120
2) weiße Wand und farbige Stützen	121
3) Bedeutung der farblich differenzierten Stützenstruktur für die Raumanlage	123
4) das Wesen der seitlichen Raumgrenzen - die Aufnahme von Raum und Licht	124
5) die Dekoration Johann Michael Feichtmayrs	126
a) in der Fensterzone	126
b) in der Rahmenzone des Freskos	128
6) das Fresko Johann Jakob Zeillers	129
7) die Integration der Altäre in den Raummantel durch die farbliche Beziehung zum Stützensystem	130
8) die Farbigkeit der figürlichen Plastik	132

III. Die ehemalige Benediktinerklosterkirche St. Marinus und Anianus in Rott am Inn (1759-67)	133
1) der Raum - Höhepunkt und Endpunkt einer Entwicklung	133
2) differenzierte Weiß- und Gelbflächen der Architektur	135
a) Klärung der Struktur - neues Erlebnis von Wand	135
b) gelbe Füllflächen im Weiß - ein Merkmal des Spätraums	136
c) Ummantelung der Kernräume durch "Lichträume"	137
3) die Farbigkeit der Stuckdekoration von Franz Xaver Feichtmayr - Betonung der Struktur	138
4) die Farbigkeit der Ausstattung Ignaz Günthers	141
a) Trennung von Ausstattung und Architektur	141
b) dennoch: farbliche Anlage der Altäre als Ausdruck des architektonischen Raumgedankens	142
c) Farbigkeit und ikonologische Bedeutung der Altäre	143
5) die Gewölbefresken Matthäus Günthers	145
IV. Die Farbigkeit der Benediktinerklosterkirche Heilige Dreifaltigkeit in Ottobeuren (1747-64)	148
1) der Raum	148
2) die Farbigkeit von Wand und Stützensystem	149
3) die Farbigkeit, wie sie sich vom Hauptstandpunkt der Vierung aus darstellt	150
a) Hervorhebung der Vierung durch einmalige Farbwerte	150
b) farbliche Rhythmisierung der Stützen	151
c) Stützenfarbigkeit und Lichtverhältnisse	151
d) weitere Zusammenhänge zwischen Farbigkeit und Licht	152
e) klärende Anlage der Farbigkeit der Dekoration	153
4) die anschauliche Erscheinung und Funktion der Raumfarbigkeit von der "ersten Einstellschicht" aus	155
a) das Raumbild	155
b) Bildwirkung als Resultat der farblichen Anlage	156
5) der Bedeutungsgehalt der Kirche und seine Äußerung in der farblichen Anlage - ihr Niederschlag in den Fassungen figürlicher Plastik	158
a) die Idee der Kirche	158
b) die Polierweißfiguren	159
c) die Farbigkeit der Putten	160
d) die Monumentalplastiken über dem Gebälk	163
6) die Farbigkeit der Gewölbefresken Zeillers	164
Die Farbigkeit in Kirchenräumen Dominikus Zimmermanns	166
I. Beispiele aus der Frühzeit: Wörishofen und Buxheim	166
1) Wand- und Fenstergestaltung	166
2) Farbigkeit der Gewölbezonen	168
II. Die besondere Ausprägung des ikonologischen Stils in den Gemeinschaftswerken der Brüder Zimmermann	170
III. Die Marienwallfahrtskirche in Steinhausen (1728-33)	172
1) der Raum	172

2) das gegensätzliche Verhältnis von weißer Architektur und farbigem Stuck	173
3) die seitlichen Raumgrenzen	175
a) das Verhältnis von Fenster und Wand, die "äußere" Raumgrenze	175
b) die Pfeiler, die "innere" Raumgrenze	176
c) nach Verlassen des Weststandpunkts: "Freitorstellungen" und System von Durchblicken	177
4) die Farbigkeit der Stuckzone zwischen Stützensystem und Gewölbefresko	178
5) die Farbigkeit des Laienraumfreskos Johann Baptist Zimmermanns	181
6) die Ausstattung	184
IV. Die Wallfahrtskirche in der Wies (1746-57)	185
1) der Raum im Vergleich zu Steinhausen	185
2) Wand und Fenster - die seitlichen Raumgrenzen des Laienraums	186
a) die Fenstergruppen	186
b) Farbigkeit und Licht in ihrer Auswirkung auf das Verhältnis von Kernraum und Umgang	188
c) das Wesen der Raumgrenze	190
3) die Stuckzone zwischen Stützensystem und Gewölbefresko ..	191
a) das System der Durchblicke und Entsprechungen im Laienraum	191
b) das System der Durchblicke und Entsprechungen im Chor	193
4) die Farbigkeit des Laienraumfreskos im Dienst der Veranschaulickung der ikonologischen Bedeutung des Raums	195
5) die bildhafte Erscheinung des Chors	199
6) Hochaltar und prunkvolle Entfaltung der Farbigkeit im Chor	201
7) der Throncharakter des Hochaltars	202
Farbige Raumdekorationen in der Reifezeit des 18. Jahrhunderts,	204
I. Dekorationen Johann Baptist Zimmermanns	204
1) Die ehemalige Augustinerchorherrnstiftskirche in Dietramszell (1729-41)	204
a) besondere Aufgaben der farbigen Dekoration in einem "altmodischen" Raum	204
b) Verwandlung der Kapellen des Raums in farbige "Bilder"	205
c) die Emporen als "Lichträume"	207
d) anschauliche Entschwerung tragender Architekturglieder durch die farbige Anlage des Stucks	208
e) die Gewölbedekoration - das Prinzip des farbigen "Musters"	209
f) die Farbigkeit der Fresken und ihre Beziehung zum Raum,	211

2) die ehemalige Prämonstratenserklösterkirche in Schäftlarn (1754-56)	211
a) die Raumarchitektur Johann Baptist Gunetsrhainers und die Bedeutung des Lichts	211
b) Unterstützung der Lichtwirkung durch die Anlage der farbigen Dekoration Johann Baptist Zimmermanns	213
c) das System des farbigen "Musters" und die verbindende Funktion der verschiedenfarbigen Stuckglieder	214
d) Freskorahmen und Fresken	215
e) die farbliche Beziehung zwischen Dekoration und Ausstattung	217
II. Dekorative Umgestaltung älterer Räume durch Vater und Sohn Schmuzer	219
1) die ehemalige Augustinerchorherrnstiftskirche Mariä Geburt in Rottenbuch (1737-42)	219
a) die Dekoration im Dienst der optischen Umwandlung des gotischen Baubestands zur Rokokoanlage	219
b) Entschwerung der Architekturmassen und Aufhebung ihrer Zusammenhänge durch neue optische Beziehungen	220
c) Bildwirkung und Entschwerung der Wand in den Ostteilen .	223
d) Farbigkeit der Gewölbedekoration	224
e) die Farbigkeit der Fresken Matthäus Günthers	226
2) Die Gnadenkapelle auf dem Hohenpeißenberg (1747-48)	229
a) optische Umwandlung des alten Baubestands	229
b) die anschauliche Entstofflichung der Wand durch die Farbigkeit der Dekoration und das Wand-Fenster-Verhältnis	230
c) die farbige Dekoration im Gewölbe- und Chorbogenbereich	233
d) die Farbigkeit der Fresken Matthäus Günthers	234
3) Die Benediktinerklösterkirche Unserer Lieben Frau in Ettal (nach 1745)	237
a) der Raum	237
b) die Modifikation von Wand- und Fensterflächen - die Raumgrenze: substantialisierte Helligkeits"hülle"	238
c) das Weiß als Ausdruck der Raumrundung	239
d) Funktionen der farbigen Pilaster	240
e) die Farbigkeit der Stuckdekoration	241
f) Überwindung der Trennung, nicht aber Verschmelzung der künstlerischen Gattungen	242
g) Bildwirkung in der Blickrichtung nach Osten	244
h) anschauliche und inhaltliche Bedeutung des Kuppelfreskos	246
4) Die Umgestaltung der Pfarrkirche St. Johann Baptist in Steingaden durch Franz Xaver Schmuzer (1747)	248
a) Synthese dreier Baustile	248

b) das farbliche Verhältnis zwischen Rokoko- und Barockdeko- ration	249
c) anschauliche Entlastung der Wand durch formal-farbliche Bindungen zwischen Struktur- und Dekorationssystem	251
d) Gestaltung des Wand-Fenster-Verhältnisses	252
e) anschauliche Entlastung des Gewölbes	253
f) die Farbigkeit der Fresken Bergmüllers in ihrem Verhält- nis zum Raum	254
Späte Kirchenräume des 18. Jahrhunderts	255
I. Ein letztes Rokokojuwel. Die Baukunst Franz Alois Mayrs ...	256
1) Die Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt auf dem Marienberg (1760-64)	256
a) der Raum	256
b) das farbliche Verhältnis von Raummantelgliederung und Ausstattung	256
c) gemalte Dekoration	258
d) die Farbigkeit der Fresken	260
II. Zwei Kirchenräume des Leonhard Matthäus Gießl	263
1) Die Wallfahrtskirche St. Leonhard in Dietramszell (1769-74)	263
2) Die Wallfahrtskirche St. Salvator in Bettbrunn (1774-84)	267
a) der Raum	267
b) das farbliche Verhältnis von Wandsystem und Dekoration ..	268
c) farbige Flächen im Gewölbe	270
d) die farbigen Fassungen der Stuckdekoration	272
e) die Farbigkeit der Fresken Christian Wincks	274
III. Die ehemalige Augustinerchorherrnstiftskirche St. Tertulin in Schlehdorf (1773-80)	275
a) Lichteinwirkung auf der weißen Architektur	276
b) das Wesen der farbigen Flächen	276
c) das distanzierte Verhältnis der Fresken zur Architektur ..	277
d) farbliche Gliederung im Chor: Gestaltungsreste des Rokoko	278
e) der eingerahmte und "eingebaute" Altar	281
IV. Der Chor der Klosterkirche in Ettal (1769-90)	282
a) Auswirkungen der Verwendung "echten" Materials: Marmor	282
b) gliedernd eingesetzte "Sorte" und Farbstruktur des Marmors	283
c) der eingebaute Hochaltar	284
d) "Dekoration"	284
e) die gemalten Zonen	285

V. Die ehemalige Benediktinerklosterkirche St. Martin in Wiblingen (1773-82) mit vergleichenden Hinweisen auf die ehemalige Prämonstratenser Klosterkirche St. Maria und Verena in Rot an der Rot (1783-86)	287
a) das Gold	287
b) gemalte "Architektur-" und "Dekorations" formen	290
c) das Verhältnis der Fresken zum Raum: verschiedene Rahmenlösungen und farbige Bildkompositionen	291
d) der Charakter des architektonischen Weiß	294
e) der Denkmalcharakter der Ausstattung	296
VI. Tendenzen der Spätzeit	298
C. Farbigkeit in Bayerischen Kirchenräumen des 18. Jahrhunderts - als künstlerisches Gestaltungsmittel Voraussetzung zur Gestaltung und selbst schon Gestaltung (Zusammenfassung der Ergebnisse)	301
Die Lichtgestaltlichkeit der Räume	301
I. Farbigkeit als künstlerische Manifestation des Lichts	301
1) die Lichtzugewandtheit der Farben	301
a) offensichtliche lichtgestaltende Techniken	302
b) die "verborgenen" lichtgestaltenden Techniken	303
c) die Farbenwahl	304
2) das Weiß als Ausdruck der Helle	306
a) die Erscheinungsweisen von Licht und ihre künstlerische Gestaltung im Innenraum	306
b) Weiß und Helligkeit	311
c) verschiedene Atufen und Gestalten der Substantialisierung der Helligkeit in der weißen Raumarchitektur	312
3) Lichtgestaltliche Erscheinung weißer Architektur und Polychromie	316
II. Hypothese: Die physische Erscheinung des Lichts und ihre geistige Bedeutung	318
Farbigkeit - unentbehrliche Gestaltungsmittel für die bildhafte Wirkung des Kirchenraums	323
I. Prinzipielle Funktionen der Farbigkeit zur Erzeugung der Bildwirkung	323
II. Wege zur Verwirklichung der Bildwirkung und ihre Auswirkung auf das Wesen des Raums	326
Farbigkeit als Mittel zur Veranschaulichung der ikonologischen Struktur	330
I. Altargemälde	331

II. Fassungen figürlicher Plastik	332
1) Farbwerte und Technik der Fassungen - ihr Einfluß auf Materialillusion und "Realitätsgrad"	333
2) Goldfassungen	335
3) polierweiß und naturalistisch gefaßte Altarplastik	336
III. die Gewölbefresken	339
Anhang: Verzeichnis der wichtigsten bayerischen Kirchenräume des ausgehenden 17. und des 18. Jahrhunderts unter dem Ge- sichtspunkt der Restaurierungsmaßnahmen und -ergebnisse	345
Anmerkungen zur Einführung	373
Anmerkungen zu Kapitel A	376
Anmerkungen zu Kapitel B	378
Anmerkungen zu Kapitel C	405
Literaturverzeichnis	415